

# SIMPLICISSIMUS

Leserbeilage

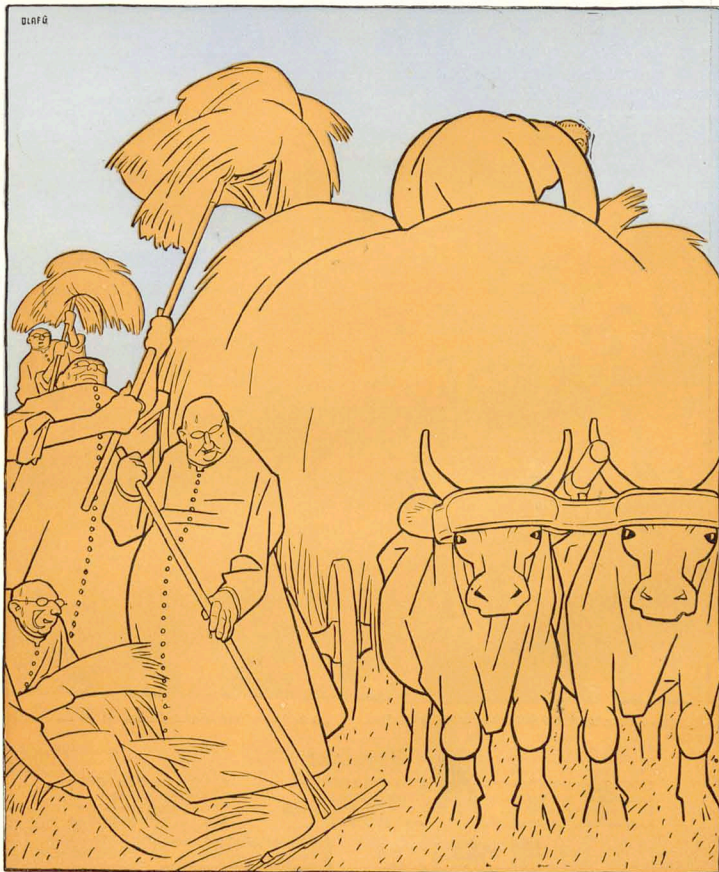
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Zeine

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

## Erntewagen 1909

(Zeichnung von O. Gutknecht)



Ihr Pfaffen, nur recht aufgebracht!  
Dem Stimmloch, das euch länger achtet,  
Hat unser Herr viel Strafe verheißen.  
Es wird den Wagen weiter ziehen.



„Schade um das spanische Blut! Wir sollten es machen wie Frankreich, und reich eine Fremdentegion gründen, die nur aus Deutschen besteht.“

## Barcelona

Mönche starben in den Flammen,  
Nonnen schmiss man auch hinein,  
Und man schauderte zusammen.  
Kann der Mensch so fertig sein?

Wir erlebten tief bewogen  
Heiliges Martyrium,  
Und ein Mitleid kam gezogen  
Uebers ganze Publikum.

Sinterhalb von Weibhrauchdüften  
Sah man eine neue Schar  
Glaubenszeugen in den Lüften,  
Was schon recht ergreifend war.

Leider hatte die Legende  
Eine kurze Lebensfrist,  
Und sie nahm dadurch ein Ende,  
Daf sie bloß ein Schwindel ist.

Jetzt hat man sich gleich befohlen:  
Wo man Scheiterhaufen sind't,  
Ist kein Mönch darauf verbronnen,  
Sondern hat ihn angezünd't.

Peter Göttemylt





„Wenn mein Vater mich so sähe, der würde sich im Grabe herumdrehen.“ — „Nein, Euereste, der würde im Grabe egal retieren.“

## Ein Abenteuer der Gräfin N.

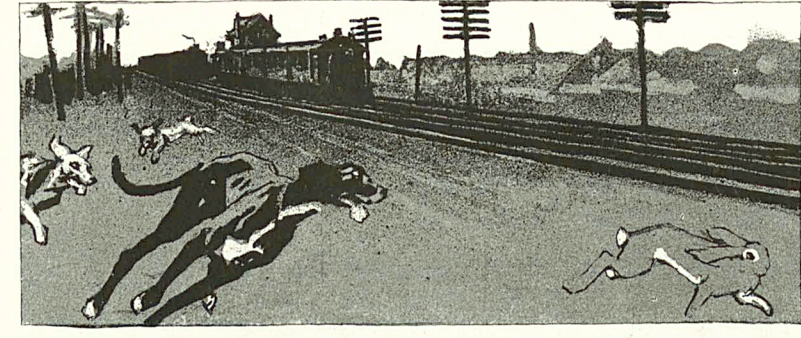
Von Otto Ezeroff

In der dumpfen bäurischen Gaststube des kleinen italienischen Wirtshauses auf der Höhe eines süßlichen Alpenzuges, von wo der Aufstieg und Abstieg nach den österreichischen Dolomiten gemacht wird, sah der große, breitbeinige, blonde Graf N., Legationsrat der deutschen Botschaft in Wien, mit seiner arten, jählichen Frau, die, obgleich schon in den Dreißigen, mit ihrem wirren schwarzen Haar, den dunkel leuchtenden Augen und der zugleich gebredichten und gefühlsvollen Ge-

stalt der Italienerin noch immer einem Mädchen von achtzehn Jahren glich, wie es etwa in ihrer Bekleidungsart demgemäß mit einem Fransentuch um das kleine Gesicht in klappernden Pantoffeln über den Nialto zum Gemüsemarkt geht. Man sah es ihr wahrlich nicht an, daß sie schon manches Dittorio und Genife erlebt; eine geborene Principessa Terouja, von verarmten, aber altem Adel, hatte sie in der diplomatischen und internationalen Gesellschaft Omas als junges Fräulein einem reichen französischen Baron besauert und war ihm als Gattin nach Paris gefolgt, um nach wenig Jahren einer modernen Reisebe von Land zu Land, durch alle Sprachgebiete der geistigen Welt, zu ver-

witwen, wieder in ihre Heimat zurückzuführen, in die wenig veränderten Salons der ewigen Stadt von neuem sich mit vertrieben, frauenhafter Mannut zu bewegen und schließlich den ersten, gelübt hochstrebenden, zu einer bedeutenden Laufbahn ausertebenen Legationsrat, den preussischen Grafen N. durch den wiedererprobten Reiz ihrer süßlichen Natur, ihrer Leichtigkeit und rüchelhaft-wiederbeugigen, gleichsam durch den Schleier des Unwissens leuchtenden Verstandes dermaßen zu fesseln, daß er, der jüngere, sie trotz ihrer wiederholten Weigerung schließlich zur Ehe gewann. Nun waren sie auf der Hochzeitsreise. Unter der kundigen Führung des gewissenshaften und in allen





Gebieten unabhängig nach der vollkommenen Bildung freibenden Mannes hatten sie wochenlang die oberitalienischen Städte bereist, wo sie ihr geheimes Wirbelsitzen gegen die tyumenatische Anstrengung sehr ungewohnter Anstrengungsunterriches nicht attend oder nicht bemerend, von Nankam zu Nankam, von Kirche zu Kirche und durch alle alten Paläste geführt, um sie die hohe Vergangetheit ihres Vaterlandes mit all der unmaßhaltigen Liebe des Deutschen zur Wünderbeimat Italien zu erheit kennen zu lehren. Zuletzt wollte er ihr aber deutsches Wesen und die eigene Muttererde zeigen; dürfte er doch selber nach vielen Jahren der Abwesenheit nach dem vollen Ernst der angestammten Ehre, Pflicht, Straft und Treue, den er im Süden und namentlich bei dem verschlagenen Treiben der Diplomatie doppelt vermist. Was Wunder, daß er, ein starker, forpeltig geübter, junger Mann, zuerst die schöne Lust des nordischen Nordens: die Wanderchaft, das Ersehen der strengen Berge, den erlesenen Blick von hoher bewogungenen Gipfeln über die Weite auf das infändliche begreute. So wollte er die Alpen von der italienischen Grenze mächtig nordwärts bis zum bayrischen Hochland durchqueren, um mit seiner Frau als einfaches Touristenpaar, gleich mit Nankam, Alpenhoch, schönen Berggipfeln und in der Höhe der Luft, ein geräufel, einige Wochen lang nicht der großen Natur auszugeben. Zu Münden gedachte er wieder den selbigen Apparat des Gesellschaftsmenschen anzuordnen, um die oberitalienische Gegend feiner über das ganze Reich zu betreten, im Süden und Norden Deutschlands begüterten Inverwandten vorzuführen. Wie es die Art der gefühmbildigen Frauen nun einmal ist, ließ der Stillster gewissermaßenlicher Liebeswoll zu fügen, ja in einer Art von Ueberwindung eigener Widerstände und entgegengelegenen Neigungen sich eine Wärgte und einen Reiz mehr einzurufen, ergab sich die Gedäch in allem den Anordnungen und anstrengenden Zumutungen dieser für ihre Begriffe doch recht unbehagener Art zu teilen. Es verzögerte sich genug auf alle ehesten Annehmlichkeiten, als da sind: langes Gehen in weiden Däunen, ständes Luftsehen und weitläufige Collette mit unständlicher Körperpflege, mehrfacher Wechsel der modifischen Kleidung zu allen Gelegenheiten des Tages, Spazierfahrten zu Wagen auf dem Korfo oder nach den Kälmen, oder in der Gendel über den Canal grande, je nachdem sie in Rom, Florenz oder Venedig die freie Einseitigkeit ihres Daseins beobachtet, dasmalhler in vornehmer Gesellschaft unter lächelnden Entgegenkommen der Huldigungen vieler Schwärmer, Versuch des Theaters oder sonstiger am Abend und schließlich ein höchstes Ergehen aller Straft und Laune, oder rechtlicher Aueracht und Verleerheit auf den Spät bis zum Morgenraunen erlesenen Festlichkeiten. Sie war natürlich und munter genug, diese anstrengende Wandlung als eine neueartige und heilige, was gerade auf sich zu nehmen und vor den treiben Wandspiegeln der dürftigen Wirklichkeit — verwich doch die Naturgeschichte dieser Gatten gegeneinander den verhassten Brand der großen Alpenbotes — mit tomischer Verzweiflung den Lustzug zu mißrathen, in dem sie sich tagtäglich bewegen mußte; das gutliche Gedächtnis über ihren schmerzhaften Haare, die bunte schillernde Flamm, die sich immer erneuter Gegenstand ihrer ingrimigen Selbstverpöpfung — die weiten Wünderhöfen die Wärdeländer, die ihr Mann eigens für sie hatte anfertigen lassen, dem sie sich mit dem höchsten Ernst gegenseitig für die Alpenwanderung ihrer Frau und gestatte das notwendige freie Aus-

sprechen. Daß sie dabei erst allerdand förperrlichen Uebungen empfand, wollte er nicht Wort haben. Gewöhnlich ist alles, was schließlich vorde ist, den Umgang der modifischen Unnatur geworden, wie er. So mußte sie ihre zarte empfindliche Haut an das rauhe, heiße Süd, ihre weissen Hände an den starken Alpenwind, ihr Gesicht an den schummeligen Sonnenbrand und ihre feinen, zartenlichen Fühle gar an die schweren, doppelt gegnerischen Erbe gewöhnen. Am Abend, wenn sie wie heute nach nicht-bis gefühmbildiger Wanderung über Berg und Thal und Fels und Stein endlich in eine einsame Gastwirtschaft gelangten, empfand sie selbst die derbe und einfältige Nachtfucht, das harte Lager als eine Erlösung, und daß sie die Erbe ablegen, die Wünderhöfen auszuheilen und acht Stunden lang an seine Berge zu denken brauchte als Belohnung der ausgehaltenen Müde. Wie oft saufte sie im stillen über die wunderliche Art der Deutschen, die Höhe des Lebens in einer selbstverhängten Entbehrung und äußersten Anstrengung erlangen zu wollen, recht als hänge die irdische Gelschaft von einem rohen und vollkommenen Marterium ab. So saßen sie nun wieder einmal an dem grobgehobelten Wirtstische, von einer piffig lädelnden Padrona bedient; der Graf, behaglich seine feine West und sein feines Hemd, in dem er sich einen ständigen Fußreißer unterhalten mußte, in eine große Gebirgsfahrt vertieft, auf welcher er den morgigen Tagesmarsch feststellte, sie selbst aber, auch zutreiben, ein wenig Ruhe zu haben und nicht ohne Gedächtnis, endlich nach dem Essen in ihr Zimmerchen hinaufzukommen, um die verschulden Wünderhöfen und Pflegenstube loszuwerden. Zum Nachdank gab es auch eine der Partieressen des deutschen Gemütes, das einstmals, noch ein verledetes, armligeses Gasthaus vor der Sübe bieten konnte; Gelsches, ein Glas, daß die Padrona sich zu einer Duquette verlehnte und ein Zellerlein Parmesan im Hause hatte, so daß sie zu dem gelatschen, großfaserigen Fleisch wenigstens etwas Ganses, Warmes, in Del Gebratenes, bekommen, und dann hat ein merkwürdiger Landwein einigen Tröpf, ein honigartiger, der auch ein wenig, aber wie süß nach Honig und nach Wälen duftete und ein angenehmes, zärtliches Feuer in alle Adern schmeichelte, recht als eine Erlösung, die eine feine Schwermüde, die sie tagtäglich vereinigen, mächtig besetzte und wieder erhörte zu einem Weibe und beiteren Gelschöpf.

Am Gefährlichen und in der eigentlichen Erholung, die gerade über Abend einen anstrengenden Tag nach allen Gelschern und dem Gesichte, so daß die Nerven wieder spannsaftig, die Launen befeht, das Herz erfrischt scheinen, als konnten sie noch einmal das Schwerte verdrücken in dieser Gommuntergangensstimmung verdrückte der Graf zum wieweilten Male seit dieser Wünderfahrt, wie glücklich er sei, wenigstens für eine kurze Weile dem den Erleben der gemüthlichen Gelschaft und all den unerquidlichen Pflichten seines Berufes entzauen zu sein.

Ich habe wohlrich Italien wie eine Heimat lieb, aber auch in einer hehrlichen Art den Gatten fragen; welsch eine Spitze von Heudern und Geden, welche Uebendandheit in der Verschlagenheit, welche innere Hebelkeit bei der gefühmbildigen Gelschaft, die ich nicht abtragen kann, als träge jeder wie vorzeiten einer Delch befiß, um den nächsten Naderab niederkufenden, wenn's irgendein Unfall passend erheischen läßt, dem ich in einer hehrlichen Art den Gatten nimmer und feiner jetzt ein wahres Gelsch, wenn hat ein. Und wie geschmacklos sind sie in ihrem

modifischen Zeug, die Erben einer solchen Vergangetheit, mit ihren großen Strammäten, Schuben, Anzügen, mit ihren zahllosen echten und Fälschungsmäßen und ihrer anfangseneren Eleganz. Immer sind sie auf irgendeine Komödie aus, auf ein großes Liebesabenteuer oder eine sinnlose Intrigue, bloß um des Detractus willen, ohne wissenschaftlichen Zweck. Sie haben überhaupt keinen eigentlichen Lebensinhalt, bloß eine ständige, sinnlose Wündererde. Wenn ich die seltsamen und doch widerlich-leierlichen Eheatergelehrter und Komödianten ersehen sehe, kann ich nur mit Wäme mein Gehirn, meinen Verstand unterdrücken. Endlich bin ich auf dieser Redeute auf ein Weidenbrausen im Freien?

Ein letztes Gelschen, ein aufdes Wäden wandelnd, sagte die Gräfin: Du flocht im Grunde deinen eigenen Verur an, denn nicht das italienische Leben, sondern das Gelschäft des Diplomaten macht dich ein Wündererde."

Bei euch zu Lande freilich, aber wie Deutschen machen anders Doltis; seit Wünder darf wirn wir aufrichtig sein und lassen offen, was wir wollen. Am gefühmbildigen fühlst man sich in all das hinterhältige Gelsche einer Hofschreiber- und Kartonsarwirtschaft verdrückt, hinter jedem italienischen Doltis steht ein Auerreuter, ein Cameris, ein Anstalt und ein Aulenger und verwirrt einen die gerabte Gelsch."

Du vergißst das liebenswürdigste Volk, die Frauen."

Nein, die Lieb's! Ich, wie nur einer, das weißt du, aber auch da wäre unsere heimliche Treibheit, Offenheit und hitfliche Energie, die ihr Italienerinnen stecht doch auch in eurer Eflaverei von Dutz, Cour-madern und Nüchtern, auf ein geistig bedeutende Natur, wie du, die in den Interessen des Mannes teilnimmt, alle seine Kämpfe selbst mit erleidet, können neunundzwanzig Jahren, die ihren Tragen Sommer verschmären, um dann als runde, köstliche und sorgliche Wünderfrauen und Supplirinnen die Töchter und Enkelinnen zu werden."

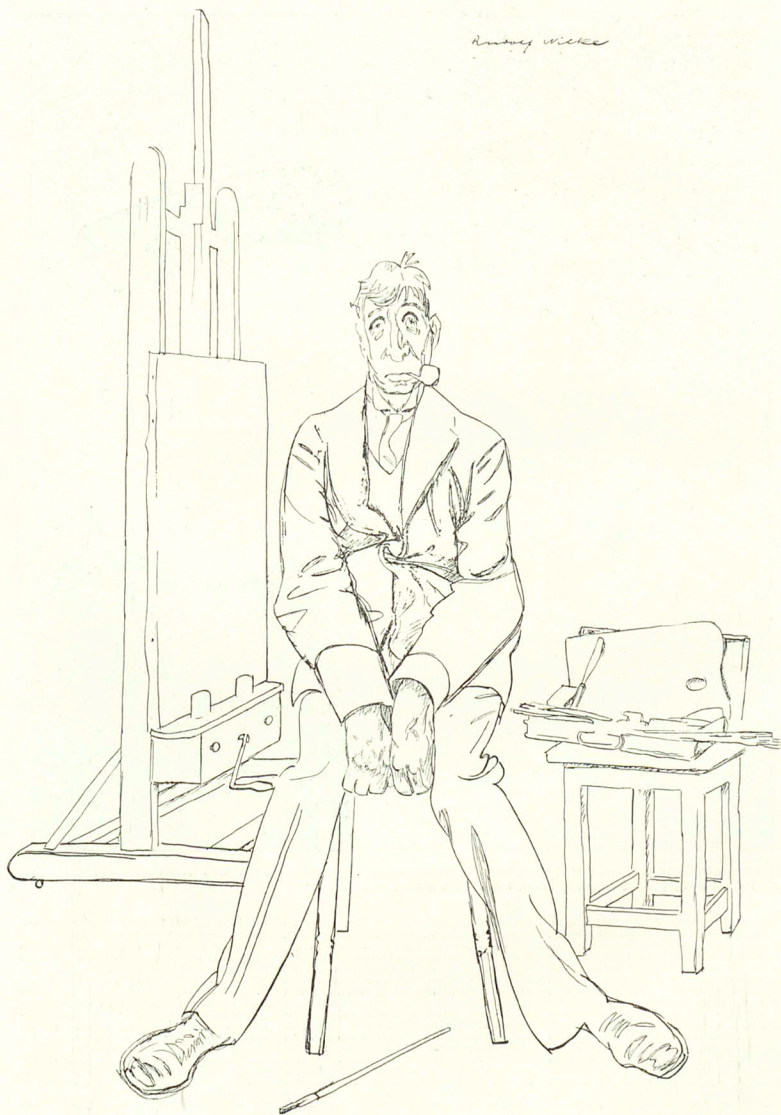
Dann wandte sich das Gespräch wieder anderen Dingen zu. Der hochfahrende Wärgte stimmte die Gräfin beiter, ja hitflich und wieder zärtlich und schmeichelt, doch schien ihm Gemahl von allen diesen schillernden Vermandlungen einer gräzischen Gelsch Daste wenig zu merken. Ja, es mußte ihm, daß sie so reichlich dem süßen Weine zupruht, der täglich den Augenblick belebe, um am nächsten Tage die Wünder zu beschwören und trümmungsunfähig zu machen. Er selbst trank nicht. Dergleichen fuchte sie ihn zu überreden — auch Wünder habe sie einen Aeder geliebt —, indem sie auf das zärtlichste einen Fels füllte, gegen das rote Abendlicht blick und leuchtete sich, ihm anbot und ausdies für den kommenden Tag auf das einstmalsgehörte eine längere Ruhepause erbetete. Den Wein verdrückte der standhafte Gemahl, für ihren zärtlichen Blick und ihr liebenswürdiges Betragen dankte er mit einem gelassenen Dank, und was den morgigen Tag betraf, so mußten sie mindestens acht strenge Stunden geben, um das nächste Ziel, das Wünderzener Ziel zu erreichen, so daß er seine einige Wünder die Wünder: eine Wünder durfte. Im lieben ihr früh müde aufgedröben werden. Geulend trank die Gräfin ihren Fels, und fügte sich in ihren Gemahl zudrücken und ausfügte sich in die Unvermeidlichkeit der Wünder. Da erob sich plötzlich jagden ein leises Gtschmengeräusch, Nede, Gtschende, und nach einem kurzen Durcheinander des Parlamentierens befrat eine wunderliche Gelsch die Gtschende: eine Wünder in weisfältige, spitzenbesetzte schwarze Seide gewickelt.



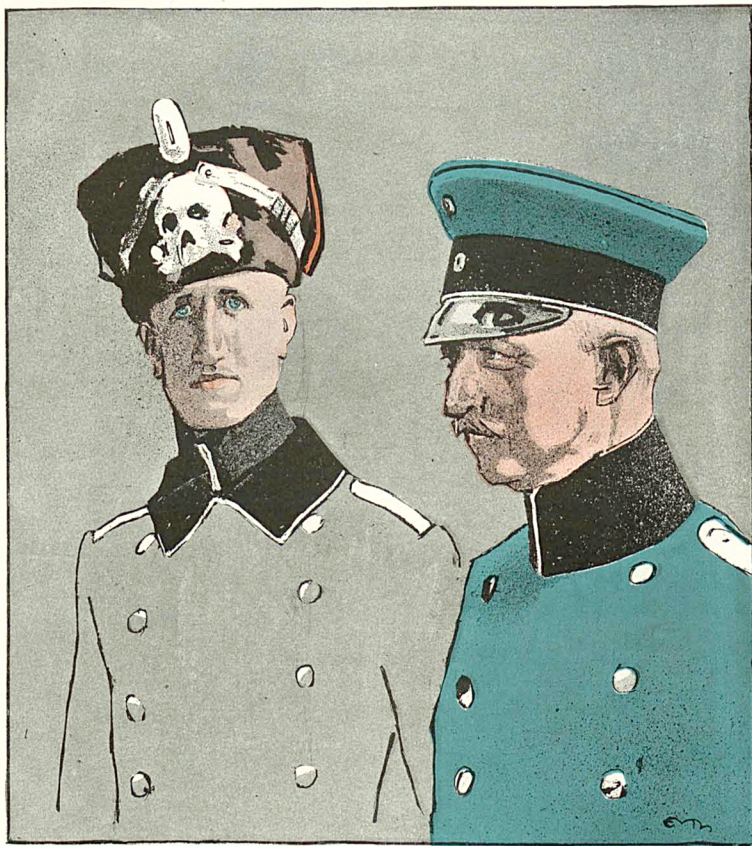
# Mangelhafte Inszenierung

(Zeichnung von Hubert 29/11/12)

*Hubert 29/11/12*



„Herrgott, mich wann der Herrgott als künstlerischen Weirat g'habt hätt', wie er die Welt derschaffen hat! Da wäret des Abendrot net als litfichig ausg'fallen.“



„Lieber Herr Schliegerpapa in spe, hab' ich ihm gesagt, nennen Sie mich von mir aus Hans und Du. Aber wenn Er noch mal Aufgehoben zu mir sagen, habe ich Ihrem Johann eine raunter, daß er denkt, er wäre mein Vorfahr.“

die recht um ihre bogenen Glieder schlorterte, bewegte sich an einem Krücheltisch, dessen eisener Griff in einer braunen, bürren, muskulösen Hand lag, und trug einen bunten Kapottehut, von welchem ein dichter schwerer Schleier über das verumtüllte Gesicht und verumtüllte Gesicht fiel. Sie ließ sich müde und erschöpft dajenseit an dem entfernten Ende in der Dienste nieder, von der Dämmerung verborgen und überdes in den niedrigsten Blicken durch ihre seltsame Kleidung leicht entzogen als dargeboten. Die Wirtin hielt sich bei ihr eine Weile auf, es ging ein flüsterndes, unverständliches Zwiegespräch, schließlich begab sich die Patrona freudigstehend und mit verlegenem Ausdruck zu unserem Daare und bat in einem lauten Redeschwall mit fortwährendem Lachen, Aufstehen und bebauernder Gewärbe, nicht ungeduldet zu sein, wenn sie ein unangenehmes Zinimen zu stellen habe.

Die alte Dame dort in der Zimmerecke sei auf

der Reife nach Vetterreich zu Verwandten begriffen und habe, krank und leibverwundlich genug, auf einen Maultier die Höhe erreicht, sei nun sterbensmüde und einer unentbehrlichen Nachtruhe genötigt. Welch ein unerhörter Zufall für sie, die Wirtin, zu gleicher Zeit mehr Gäste beherbergen zu sollen, als sie eben könne, da sie doch bloß eine Wohnstube mit zwei Betten bereit habe, während für andere, etwa ankommende, unversäulete Quartieren nur Platz auf dem Strohboden verfügbar sei. Sie möchte nun um alles in der Welt die Ersellenen nicht führen und in ihrem wehlerwarteten Recht auf das besetzte Zimmer verbleiben, doch könne sie um Gottes Christi willen die alte Kranke auch nicht auf den Strohboden schlafen lassen, noch zu nachtschlafender Zeit davonjagen, da der nächste Ort mindstens drei Stunden weit entfernt und kein Führer noch Maultier gegenwärtig aufzutreiben sei.

Käselind sah die Gräfin ihren Mann an: „Sollen

wir beide auf den Strohboden schlafen gehn und unter Zimmer der Alten dort einräumen?“

„Am keinen Preis. Wenn du sie schon aufnehmen willst, es ist peinlich genug, so teile aber mit ihr dein Zimmer, ich habe schon oft genug auf dem Strohboden geschlafen, ich will's auch heute.“ Nach einigen Sträuben und Hin- und Herreden fügte sich denn die Gräfin; auf ein Bett zu verziehen, wärs ihr im Grunde doch allzu eng erschienen. Man frag also der Patrona auf, die alte Dame mitzubringen zur Mitbenutzung des Zimmers einzuladen. Wahrschlag erhob sich auf diese Nachricht die Gräfin und brach sofort auf, die Stube zu gewinnen, wobei sie sich im Vorübergehen an dem Tische des Daare's tief verneigte, grüßte und ein paar unverständliche bessere Worte des Dankes und der Gefühlsbegrüßung flüsterte. Bald darauf standen auch die beiden Neisenden auf, die Gräfin trat dem ägerdigen Zusammentreffen heiter aufsteigend und voll Ebers und Fröhlichkeit, der

(Schluß auf Seite 331)





# REZNICEK † WILKE †

Grosse Gedächtnisausstellung von Originalen  
in der Galerie Heinemann, München, Lenbachplatz

— Mitte Juli bis Ende August —

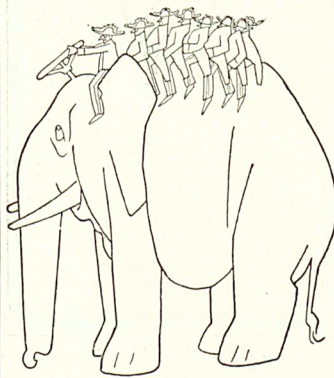
Sieben erschien der

## Simplicissimus- Kalender für 1910

Preis geheftet 1 Mark

Der Simplicissimus-Kalender für 1910 ist wieder ausgezeichnet redigiert und kann ohne Frage den Ruhm für sich beanspruchen, der lustigste und wichtigste unter sämtlichen deutschen Kalendern zu sein. Auch heuer enthält das kleine Buch, das sich in dem dreifarbigem Umschlag von Th. Th. Heine sehr schmunz präferiert, ausschließlich unverfälschte Originalzeichnungen der bekannten Simplicissimus-Zeichner und dazu glänzende Witze. Der reichhaltige literarische Teil enthält vorzügliche Beiträge erster Autoren in Prosa und Versen, so von **Georg Basse-Balma**, **Hans Heinrich Ehler**, **Heb Kallier**, **Hermann Hesse**, **Dr. Cwlglah**, **Noda Noda**, **Heinrich Schöff** und anderen. Die Genossen des Kalenders aber bildet wieder ein Beitrag in amüsanten, scharf satirischen Versen von **Ludwig Thoma** mit vielen lustigen Bildern von **Claf Gulbransson**, der als eine Art Rückbild und Ausbild unsere ganze innere und äußere Politik unter die Lupe nimmt.

Probe aus 1910 von **Thoma** und **Gulbransson**



Und wenn auch in den niedern Epochen  
Bedenkliche Zustände gäben,  
Es weiß man doch, im Neste frecht  
Oserblam, Turst und auch Neffekt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom  
Verlag **Albert Langen** in **München-8**

Sieben erschien:

## Eduard Fuchs Illustrierte Sittengeschichte

vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Erster Band: Renaissance



Mit über 450 Textillustrationen und gegen 60 meist doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen, bestehend aus den seltensten und schönsten Dokumenten zur Sittengeschichte seit der Mitte des 15. Jahrhunderts

— Umfang XII und 488 Seiten Grossquart

Gebunden in Originalleinband (imitiert Wildleder mit Goldpressung und Titelbild in Vierfarbendruck) **25 Mark**

Liebhaberausgabe (200 nummerierte Exemplare auf feinstem Kunstdruckpapier in kostbarem Ganzledereinband) **50 Mark**

Der Band kann auch in 20 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden  
**Einbanddecken zur Lieferungs Ausgabe 5 Mark**

Die Lieferungs Ausgabe dieses hervorragenden Buches ist von der Presse und dem Publikum mit dem grössten Beifall begrüsst worden. Ein Beweis für den Erfolg ist, dass sie über 6000 Abonnenten gefunden hat. Ein abschliessendes Urteil aber lässt sich erst jetzt abgeben, wo der Band fertig vorliegt. Und man kann sagen, dass auch die höchsten Erwartungen erfüllt sind, dass der Verlag die seinerzeit im Prospekt für die Lieferungs Ausgabe gemachten Versprechungen durchaus gehalten hat. Dieser Band „Renaissance“ der Illustrierten Sittengeschichte ist sicher eines der wertvollsten und schönsten Prachtwerke aller Zeiten, ein Standardwerk auf seinem Gebiete; es füllt entschieden eine Lücke in unserer Literatur aus. Natürlich ist eine Sittengeschichte, in der mutig an alle Probleme, die dieses Thema aufwirft, herantreten wird, keine Unterhaltungskategorie für schulpflichtige Kinder, aber sie kann darum doch im ausgesprochensten Sinne des Wortes ein wirkliches Hausbuch sein, eines der unentbehrlichen Werke der Bibliothek, über die jeder denkende und ernst im Leben stehende Mensch verfügen muss. Der Verlag hat keine Kosten gescheut, dieses Prachtwerk an Illustrationen und Bildbeilagen sowie in der typographischen Ausstattung zu einer Musterleistung zu gestalten. Es gibt nicht leicht ein schöneres Geschenkwerk für reife Menschen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen** in **München-8**

## Dr. Max Kemmerich KULTUR=KURIOSA

Umschlagzeichnung von Walther Tiemann

**3. TAUSEND**

Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Dass unsere ethischen Bestrebungen noch in den Anfängen liegen und welche Fülle von Gransamkeiten und Rohheiten ihnen bis auf den heutigen Tag gegenüberstehen, beweist ein Buch, das mit Kulturdokumenten redet und erwiesene Tatsachen der Vergangenheit und Gegenwart zu einer Kette weltgeschichtlicher Betrachtungen zusammenfasst. „Kultur=Kuriosa“ heisst das merkwürdige Buch und der Historiker **Max Kemmerich** ist sein Verfasser. Bloss ein Vorwort deutet die Tendenz des Autors an, dessen zorniger Kampfesmut hinter den absichtsvoll gewählten Anskotend schlummert. Um populär zu wirken, hat Kemmerich diese amüsante Form der Mitteilung gewählt, und auch hierin zeigt sich der Verfasser als ein von besten Geist der Moderne besessener, wenn er unseren Gelehrten die, wie ein erster Stoff sehr wohl eine spielende Behandlung vertragen. Für Menschen, die dem Humor der Weltgeschichte zugänglich sind und auch deren Kost nicht verschmähen, ist das Buch ein wichtiger Fingerzeig.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN** in **MÜNCHEN-8**



Soeben erschienen:

# Wie wir einst so glücklich waren!

Novelle von  
**Willy Speyer**

Ampliflagszeichnung von Alfons Woelfle

Preis gehftet 1 Mark 50 Pf., gebunden 2 Mark 50 Pf.

Willy Speyer, der sich trotz seiner Jugend schon einen weithin beachteten Namen gemacht hat, schenkt uns in diesem neuen Buche eine Liebesblylle von bürsiger Liebe und goldenem Glanz. Man müßte in unfer ganzen Litteratur lange suchen, um ein zweites Werk zu finden, in dem das Liebesleben junger Leute mit dieser Feinheit und dieser blutwarmen Echtheit dargestellt wäre. Ein ganz leiser Hauch von Ironie verleiht alle Konturen, wirkt aber nicht erkältend, sondern bringt die Dichtung und ihre Menschen und Erwachsenen nur näher, weil wir junge Leidenschaft so auch im Leben nur mit einem Vögeln zu betreffen vermögen, dem guten, süß wehmütigen Vögeln der Erinnerung an unsere eigene ferige erste Liebe: — „Wie wir einst so glücklich waren!“ ... Das Herz geht uns auf bei dem Lesen dieser Seiten; Sommertraume wärmt uns, ein Winterherz läßt uns an, würdiger Gedacht unbeschwert uns; und durch die greifbar vor uns hingestelltes mitteldeutsche Landschaft wandern die Gestalten der jungen verlassenen Menschen: Nina, die betörend leichtfertige, junge Schauspielerin, und die beiden Schöler — halb Knaben noch, halb schon Männer —, die sie lieben. Das Wesen solcher jungen Leute im Liebesjahrgalter best und Willy Speyer mit einer unaufdringlichen, reflektierenden, sondern immer nur darstellenden Psychologie auf, die dieses leichte, beherzquende Büchlein zu einem literarischen Kunstwerk von Rang erhebt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von **Albert Langen in München-S**

Soeben erschienen:

# Verner von Heidenstam FOLKE FILBYTER

Erzählung aus dem Mittelalter

Preis gehftet 4 Mark, in Leinen gebunden 5 Mark, in Halbfranz 7 Mark

Verner von Heidenstam, der schwedische Dichter, der uns in seinem berühmten Werke „Karl XII. und seine Krieger“ eine der mächtigsten Erscheinungen der schwedischen Geschichte geschildert hat, zeichnet uns in seinem Roman „Folke Filbyter“ ein Kulturbild aus Schweden vom Nebel der Sage umhüllt Vorzeit. Wild und rauh, blutig und kriegerisch ist jene Zeit. Und wild und rauh, voll Blut und Kampf ist das Lied, das uns der Dichter singt, ein Lied vom kalten, lauten Hasen, vom heissen, stillen Lieben, vom frühen Sterben und vom rabulösen, lebensmüden Altern ohne Hoffnung und ohne Freude. Das Heidenstam liegt in Starben. Christus dringt siegreich vor. Aber die uralteingesessenen germanischen Odalherren öffnen ihm nicht freiwillig ihre Türen und Herden. Mit Feuer und Schwert muss er sich weisse Christ seinen Weg bahnen. — Folke Filbyter ist der Almherr des mächtigen Königsgeschlechts der Folkungar, das mit Waldemar im Jahre 1251 den schwedischen Thron bestieg und mit Magnus Ericsson 1371 erlosch. Das Lebensrückfall dieses aus dem Dunkel auftauchenden Stammvaters der Folkungar bildet den Inhalt des Romans. Wie diese zähe, alles Schmeichelnde spottende Bauerngestalt vor uns steht als der Sohn einer wilden, grausamen Zeit, der nur auf die eigene Kraft baut und alles, was ihm entgegensteht, seinem Willen brangt, der in seinen ungebrochenen Kraftgefühl sich selber Zweck und Ziel dünkt, und den dann im Alter das Schicksal der Söhne und sein Leben lehrt, dass es nur gut war, Wurzel zu sein, und dass das neue Geschlecht, sich selbst getreu, grausam über ihn hinwegschreitet, — alles das ist mit Kraft und dichterischer Größe vor uns hingestellt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von **Albert Langen in München-S**

Soeben erschienen:

# A. von Vestenhof Das Gesetz der Bestie

Erzählungen

Umschlag und Buchschmuck vom Verfasser

Preis gehftet 2 Mark, in Leinen gebunden 3 Mark

Seltene, teils lustige, teils granzige Geschichten aus der südöstlichen Ecke Europas, aus Halb-Asien, dem Orient, der gerade jetzt politisch so viel von sich reden macht, erzählt uns A. von Vestenhof, der Land und Leute da unten gut kennt; in diesem Buche, das sicherlich viel Aufsehen machen wird, Unterhaltender und lebendiger kann nicht leicht etwas geschrieben sein. In temperamentvollem, höchst persönlichen Stil werden uns diese in kräftiger Handlung vorwärts schreitenden Geschichten erzählt. Flustlich und farbig, in breiten, hohen Feinstreichen ist das hingekürzt. Man könnte aus der Lektüre allein meinen, dass es ein Maler sein muss, der das geschrieben hat, auch wenn es einem, die es noch nicht wissen sollten, nicht der Buchschmuck von des Verfassers eigener Hand verrät. Diese kleinen fesseln Köhlerzeichnungen kommentieren und illustrieren den Text auf das glücklichste. In solchen Fall kann man den sogenannten Buchschmuck einmal als etwas Berechtigtes begreifen. So herrscht in jeder Erzählung eine solche Einseitigkeit in diesem künstlerisch bedenklichen und Stofflich interessanten Werke, das zudem gerade heute, ohne es zu beabsichtigen, eine gewisse Aktualität besitzt: eben wegen der Wirren im Orient, die ganz Europa in Spannung halten.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von **Albert Langen in München-S**

# Bücher von GUSTAV MEYRINK

## Orchideen

Sonderbare Geschichten

5. TAUSEND

Gehftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

## Wachsfigurenkabinett

Sonderbare Geschichten

4. TAUSEND

Gehftet 4 Mark, gebunden 6 Mark

## Der heisse Soldat

Sonderbare Geschichten

5. TAUSEND

Gehftet 1 Mark, gebunden 1 Mark 50 Pf.

## Jörn Uhl und Hilligenlei

Zwei Parodien

10. TAUSEND

Gehftet 60 Pfennige

Münchner Neueste Nachrichten: Ein meisterhaft geschriebenes Buch! Man wisse nicht, was man mehr bewundern soll: die reiche Phantasie, die prächtige Schilderungsabgabe oder die stark satirische Seite, die den Skizzen eigen ist. Hier und da drängt sich ein Vergleich mit Mark Twain auf... Die stärkste Seite des Verfassers scheint aber in dem Ausmalen angsterfüllter Gemütszustände zu liegen, da erreicht die Schilderung eine Höhe, wie u. a. in der Gefängnisgeschichte: „Der Schrecken“, dass man unwillkürlich gepackt und mitgerissen wird.

Hamburger Nachrichten: Und wie die wahrwitzige, aber mit genialer Phantasie erfundene Geschichte vom heissen Soldaten stehen auch die anderen Grotesken auf der Höhe einer phantastischen Originalität, die von um so stärkerem künstlerischem Reiz ist, als Stil und Darstellung Meyrinks selbst Aeusserungen eines echten künstlerischen Temperaments sind.

Neue Freie Presse, Wien: Kapriziöse Skizzen von einer Keckheit und Knappeit, dass man da an Mark Twain, dort an Peter Altenberg gemahnt wird. Die Zeit, Wien: Dinge, die man zahnelklappernd sagen könnte oder erstickt von Gelächter, erzählt er — immer sachlich und auch unfehlbar! — mit einer schönen Gediegenheit, die auf Klassizität Anspruch erheben darf.

Neue Hamburger Zeitung: Wer sich da nicht amüsiert und, was mehr sagen will, mit Hilfe literarischer von Grund aus vornehmer Kunst, der verdient einfach gar nicht, — dass solche Geschichten überhaupt geschrieben werden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

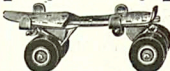
**ALBERT LANGEN IN MÜNCHEN-S**





Entstehung, Entwicklung u. Körperform des Menschen, seiner Geschlechtsleiden, Fortpflanzung, Vererbung usw. behandelt auf 272 Seiten mit 153 Abbild. den „**Menschenkunde**“, Angehörig der Reihe „**Die Naturgeschichte des Menschen**“ von Dr. G. Buschan. Ein Buch für jeden Schüler! Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von M. 2.20 für das schone, M. 2.— für das gebundene. Buch direkt postfrei von Strecker & Schöndel in Stuttgart-D.

**Amerikanische Rollschuhe** mit Kugellagern **bestes Fabrikat.** Elegante Ausführung



Für Rollschuh-Bahnen.  
Zum Fahren auf der Strasse.  
Verlangen Sie Prospekte.  
Aktien-gesellschaft  
**EMIL GEBEL COMPANY**  
Berlin S. W. 68.  
Alte Jakobstrasse 156.

**Autoren**  
verlangen vor Herausgabe ihrer Werke im allgemeinen Interesse die Kenntniss des allein beherrschenden Verlegers aus Z. B. 15 mit Hanssen & Vogler & G. Leipzig.

**Briefmarken**  
15,000 vertrieben (mit einem oder zwei Poststempeln) vertrieben auf Briefbogen zur Bekämpfung der Briefmarken-Verfälschung durch die Briefmarken-Verfälscher. M. J. Schen, Wien 12, Dorotheerg. 10.

**Wer Stellung sucht**  
verl. Deutsche Vakanzstellen, Entlohnung 15.

**Journalisten - Hochschule**  
Berlin W. 35.  
Beginn des Winter-Semesters 15. Oktober.  
Prospekte gratis. Das Sekretariat.

**Familien-Wappen. \***  
Jedes Jahr seine Vorläufer. Günstigste Entlohnung (hasta 1. — in Berlin) 15. M. J. Schen, Dresden-Carlsplatz 15.

**Kopfreinig - Mittel (Vasa)** vertreibt radikal alle sehr. Führl. M. J. Schen, Düsseldorf 27.

**Dichter**  
die sich nach dem Prospekt richten. Zeitl. b. zeitl. Verlag Herolds. Auch polit. u. philol. Schriften wert. angere. Ort: ab F. G. M. 715 u. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.



**Schlossner-Platten**  
Plan-Film  
Chemikalien  
für alle Zwecke der Photographie  
Preisliste und Lieferung durch alle Photo-Wändler.



Ein guter Springer. Mit unserer Kamera geklopft.  
**Verdriessliche Amateure** zählen nicht zu unserer Kundschaft. Denn unsere allbekanntesten Knastigmat-Kameras gewährleisten stets vollen Erfolg. Erleichterte Zahlungen. Für jede Kamera 2 Jahre Garantie. Verlangen Sie unseren Katalog P. 60.  
**STÖCKIG & Co.,** Wellblechfabriken, **Dresden-A.16** für Deutschland, **Bodenbach 1. B.** für Oesterreich.  
Goerz-Trichter-Binocles, Französische Ferngläser, Vergrößerungs-Apparate.



Die Verbreitung des Salamanderstiefels ist in stetem Wachsen begriffen. Machen Sie einen Versuch und auch Sie werden zu seinen Freunden zählen. Fordern Sie Musterbuch S.

# Salamander

Schuhges. m. B. H.  
Einheitspreis . . . M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Berlin W. 8, Friedrichstr. 182  
Stuttgart - Wien I - Zürich

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.

**Agfa-Photo-Artikel für die Reise**  
„Agfa“-Cassette (Pat) zur Tageslichtentfaltung mit „Agfa“- resp. „Chromo“-„Isolar“-Cascchenfilmen  
Spez. für Hochgebirgsphotographie unübertroffen!  
25 Aufnahmen hintereinander ohne Cassettenöffnung möglich.  
„Agfa“- u. „Isolar“-Planfilme  
Spez. für Verlässlicher Haltensersatz :  
Bezug durch die Photofachhändler

letzte-Konvention für Agfa-Fabrikation  
Berlin 18, 25  
Ein Meeting vor dem Parlament.  
Patrick  
ein regenester Mantel aus Original englischen Stoffen  
Preisliste von 32 Kr. an. Ohne Gummi. Kein Loden. Patrick-Stoffe auch meterweise  
Alleinverkauf  
**Englisches Haus in Graz**  
Bismarckplatz 7n

**Höchste sanitäre Notwendigkeit**  
für Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Familien etc. Kein Berühren oder Verwaschen mit anderen Servietten, daher absoluter hygienischer Schutz.  
Lösung der Waack! Elegante Anmachung!  
**Servietten-Hülse „Dornroschen“**  
Maschinen-Cartonnagen- u. Pappfabrik  
Wächtersbach - Fr. Christian.  
Telegramm-Adresse: Cartonnagefabrik Wächtersbach, Telefon No. 13  
Zweigstellen: Berlin S. W. 68, Lindenstr. 217/7  
Telegramm-Adresse: „Dornroschen“ Berlin, Telefon No. 1082 Amt IV  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.  
Detailpreis 20 Hfg. Wiederverkäufer haben Rabatt. Man verlange Preisliste.

**Die Villenkolonie Nikolassée**  
ist jeder anderen gegenüber bevorzugt durch ihre reizvolle ruhige Lage inmitten grosser Wäldungen, ihren besondern Vorkerk mit Berlin durch Stadt- und Wannesebahn und durch die Nähe der Havel- und Grunewald-Seen.  
Näheres über Anstellungsbedingungen durch die  
**Heimstätten-Aktion-Gesellschaft,**  
Berlin W. 9, Bellevuestr. 5, II. J.

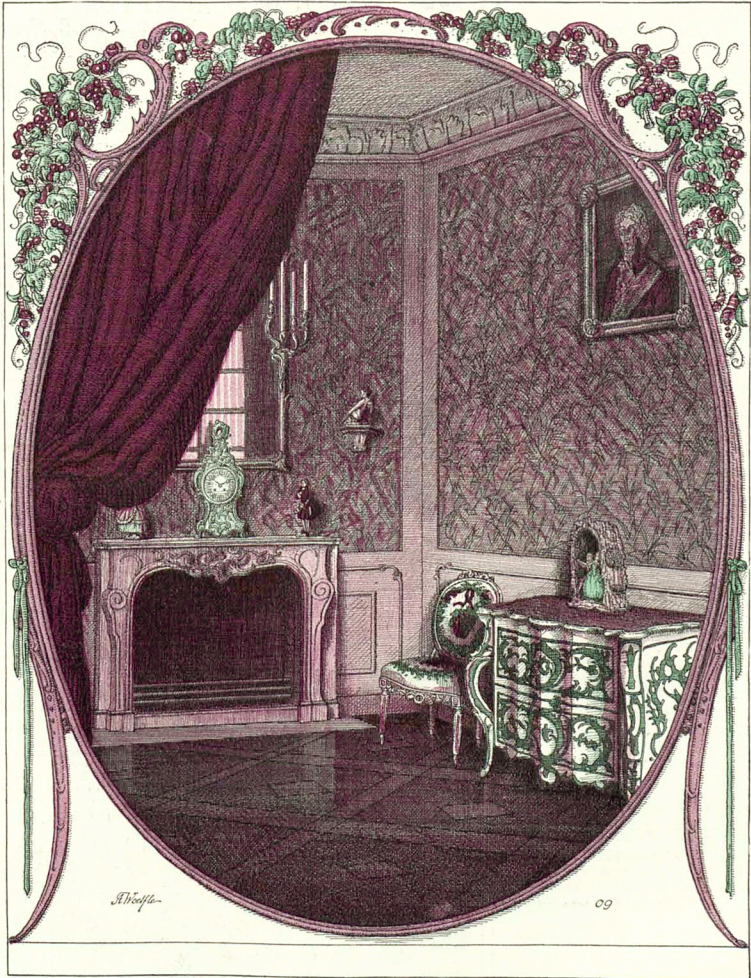
**Patrick**  
ein regenester Mantel aus Original englischen Stoffen  
Preisliste von 32 Kr. an. Ohne Gummi. Kein Loden. Patrick-Stoffe auch meterweise  
Alleinverkauf  
**Englisches Haus in Graz**  
Bismarckplatz 7n

**Made in Germany**  
Ideal  
Germania  
Naumann's  
**Seidel & Naumann**  
Dresden



# Rokoko

Zeichnung von A. Wolffe



Eine silberne Spieluhr spielte  
Bei Mutter Du Bois,  
Schon Louis des Saundvorspielte  
Das Spielwech gerne sah.

Ein Amor aus Emaille  
Sitzt lächelnd von der Wand  
Auf die porcellanene Faïence  
Dines schüchternen Aemand.

Darüber aus ihazz Grotte  
Gehoben sich schlank und hell  
Und lansen die neuze Gavotte  
Bylvandes und Esabel.

Hermann Henze



# GOERZ WESTENTASCHEN Tenax



Mk. 200.—

mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor“ — Bequem für die Westentasche. — Bildgroße Fovocor. — In Verbindung mit Goerz Vergrößerungs-Apparat „Tenax“ werden Vergrößerungen von den Negativen bis 12x18 cm in vollkommener Schärfe erzielt. — Prospekt kostenlos. Bezug durch alle Photo-Handlungen, wo nicht erhältlich, durch die

**Opt. C. P. GOERZ Akt.-Ges.**  
BERLIN-FRIEDENAU 3

WIEN, Stüftgasse 21. — PARIS, 22 rue de l'Étrepot.  
LONDON, 10 Holborn Circus. — NEW YORK, 79 East 130th. Street.

**Preusse & Co Leipzig**  
Hochdruckerei-Karbiagen-Maschinen



**Aus- und inländ. Gewölbe, Naturalien, ausgestopfte Tiere.**  
Direktor Leipzig, 11, 11, 11, 11.  
Wiedmann & Schoettler, Nürnberg 3.  
Zinn-Loth 20, 25 Pf. in Briefen.

**Sitzen Sie viel?**  
Grössere Sitzanlage u. Filz- u. Schieber etc. 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 in Gebrauch. Preis, frei, inkl. Anmer. Brief- u. Katalog 1 Mk.

**Messina-Citronensaft**  
aus frischen Früchten hergestellt, a. Lit. Nr. 2,50, 2 Lit. Nr. 5,00 portofrei.  
Laborat. **E. WALTER, Halle-S.**, Moritzplatz 11.

**Jien-Fong-Essenz**  
nach Dr. Schöpfer  
12 Fl. = M. 2,50, 20 Fl. = M. 6.— empfiehlt  
Weinverköllern

**Nervenschwäche der Männer.**  
Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsart und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln c. Rh. Nr. 50.

**SCHÖNE BÜSTE**  
Jugendlicher Mädchenbildchen jedes Alters in 1 Monat sicher ohne Anstrengung durch **DR. RAY'S SUNS BUSTEN-CREME**. Einziges Mittel für Frauen rasch u. ohne Unruhe ihrer Brust zu vergrössern und eben stellen. Festes u. weiches, weiches Blüten u. erlangen. Charakteristische sanftere Art von Übertrachend weicher und erweichend. Einziges Kosmetikmittel. Preis per Dose mit 200 mg. 1 Mk. 50 Pf. Postfrei, Nachnahme durch **B. M. G. '11 Chem., Leipzig 1.**

**Ueber Nervenschwäche, als Folge jugendlicher Verirrungen, als Ursache wilderer Aufregung, erweisen sich als Werk**  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**  
Preis M. 2.—. Zu beziehen durch die Fachmagazine in Leipzig, Weimarsstr.

**Ein Verbrechen!**  
gegen seine Gesundheit beugt jeder ein geschwächten Nerven Leidende, der die von **Dr. Max in Heiden (Schwiz)** verfasste Broschüre nicht liest, und die darin enthalt. Ratseignung nicht befolgt. Broch. gegen M. 1/2. Briefmarken vom Verfasser erhalt.

**Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle**  
Gegen Gicht und — Rheumatismus



Wo nicht am Platze in Apotheken od. einträglichen Geschäften zu haben, senden wir direkt an Qualität in Kisten a. 20 1/2 Liter deutsches Kaiserbräu (Kaiserbräu) unter Nachnahme v. M. 25.00 p. Kiste.

**Natur schafft Leben!**  
Jeder Kranke u. Erholungsbedürftige verlange Gratisprospekt der **Naturheilanstalt Hohenwaldau**  
Post Degerloch bei Stuttgart XXIII  
Günstige Lage - Beste Erfolge  
Spezialistin für Frauenleben. **Bes. Dr. KATZ** Oberstarzt a. U.



**Nerven-Sanatorium Silvana**  
Gast 67 a (Schwiz)  
Für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Eigene Kurbäder, Bäder, elektrische Einrichtungen, Dampfbad, Erholungs- u. Verweilungsbänne. Das ganze Jahr geöffnet. Günstige Klima, Theater, Prospekt gratis durch 2. Briefmarken.



**Morphium** **Alkohol**  
Dr. Emmerich's Sanatorium  
B. Baden, geg. 3000 Liter u. Morphium-Alkohol-Kranke. Mild Form. Morphium-Lösung. Zu anal. ohne Spritzen. Alkohol-Lösung. Verfahr. Prospekt gratis durch 2. Briefmarken.

**VON BLEIBENDEM WERTE**  
sind alle Jahrgänge des **SIMPLICISSIMUS**  
Es sind noch vorrätig:

Jahrgang VI bis X Elegant gebunden Preis je 12 Mark  
Jahrgang VI bis X **Luxusausgabe** Gebunden Preis je 18 Mark

Jahrgang XI, XII und XIII Elegant in Halbjahresbänden gebunden. Preis des Halbjahresbandes 10 Mark  
Jahrgang XI, XII und XIII **Liebhäberausgabe** in prächtigem Halbfanzband gebunden. Preis des Halbjahresbandes je 25 Mark

Die ersten fünf Jahrgänge sind gänzlich vergriffen und werden heute schon mit sehr hohen Preisen bezahlt. Da auch von den oben angezeigten Jahrgängen nur geringe Vorräte vorhanden sind, ist eine große Wertsteigerung derselben gleichfalls in absehbarer Zeit zu erwarten, und auch sie werden zu sehr begehrten bibliographischen Selbstenheiten werden.

**Einbanddecken**  
zu allen Jahrgängen der billigen Ausgaben  
Preis pro Decke 1 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt von der **Expedition des Simplicissimus in München-S.**





**Laxin**  
Ideales Abführmittel  
in Confectform von vorzüglicher Geschmack, sicherer und milder Wirkung.  
Originaldose (20 Stück) Mark. Zu haben in allen Apotheken.  
Gen.-Vertr. f. Ost-Ungarn: K. K. Hofapotheker Dr. Sedlitzky, Salzburg.

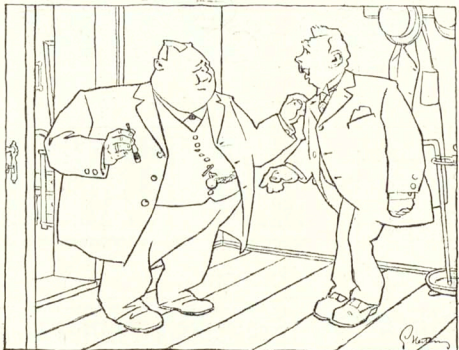
**Neues Heft sieben erschienen**  
**Deutschlands aktuellste und gelesenste Halbmonatsschrift**





# Der Beweis

(Eröffnung von G. Hertling)



„Ich glaube bereits das Vergnügen gehabt zu haben, Ihre Frau Gemahlin zu sehen.“ — „Ne, wenn Sie das 'n Vergnügen nennen, dann werden Sie sie wohl noch nicht gesehen haben!“

**Das Ende der Fliegenplage.**  
 GEMISCHT MIT FLIEGENEN PLAGENGEWIDEN, GEMISCHT MIT FLIEGENEN PLAGENGEWIDEN, GEMISCHT MIT FLIEGENEN PLAGENGEWIDEN.

Räume wo die Fliegen eine **FLIEGENSCHEUCHE** willern, werden sie wie die Pest.

FLIEGENSCHEUCHE

**Malto-Haimose**  
 Pepsin-säure-Biotinweiss mit Maltoase. Kreisl. vorzuegl. empfohl. bei Appetitlosigkeit, Minderwert, nervösen Zuständen, Intoxikation, Tuberkulose, Nerven-, Darmkrankungen, Oxygän-über- und -mangel. Schickelt in den Apotheken und direkt Dr. Hermann Stern München 40, Kacelerstr. 42.

Alle Fingerste zum

# Angelsport

H. Stork, München 8.  
 Katalog gratis! Residenzstr. 15.



Englische Modelfelzhüte  
**Percy Jones & Co. Ltd.**  
 Manchester

Neueste Modelleform.  
**Percy Jones & Co. Ltd.** ist eine anerkannte Weltmarke.  
 Man verlange ausdrücklich diese Marke.  
 Garantie für neueste Modelleformen tadellose Qualität u. Ausstattung.

**CARL ZEISS, JENA**  
 Berlin - Frankfurt a. M. - Hamburg  
 London - St. Petersburg - Wien  
**ZEISS-FELDSTECHER**

Für das Theater:  
**ZEISS-„TELEATER“**

Grüne Gehäuse 3-fach Vergrößerung

Zu beziehen direkt oder von optischen Geschäften  
 Prospekt T. 35 gratis u. franko

**NEU! Überall zu haben NEU!**

# Thermos-Flasche

## Flache Form

für Touren, Ausflüge und jeden Sport unentbehrlich.

Für die **Bowlen-Saison**

# Thermos-Krüge

für Mai- und Erdbeerbowle etc.

ferner wie bisher: **Cylindr. Flaschen, Speisegefäße (Picnics), Kaffeekannen**

# Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, festes jugendliches Aussehen, reiche sammetreiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

## Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. 1 & 2, 50 Pf. Überall zu haben.

Mit einem **KODAK** ist das Photographieren ein Vergnügen und die Dunkelkammer überflüssig!

Jeder Kodak-Artikel trägt die Marke "KODAK". Bei allen photograph. Händlern erhältlich. - Broschüre "N" auf Verlangen.

**KODAK Ges. m. B. H. WERDEN**, Markgrafenstr. 92/93. (W)

# Königs Spekt



Michael Oppmann, Königl. bayerische Hofschäumweinfabrik, Würzburg.

# Dunlop

Fahrrad-, Motorrad-  
und Automobil-Pneumatic  
Abnehmbare Felgen

# SIND UNERREICHT

Jahresproduktion 3 Millionen Pneumatics!



## Originale der Simplicissimus- Zeichnungen

Täglich einlaufende Anfragen veranlassen uns, bekannt zu geben, daß wir die Originale der **Simplicissimus-Zeichnungen** aus sämtlichen Jahrgängen in zeichnerischen käuflich überlassen. Die Originale sind meist in bedeutend größerem Format als die Reproduktionen und in farbiger Ausführung. Anfragen richte man an  
Die Expedition des **Simplicissimus**  
München, Kaulbachstraße 91

## Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erstklassiger Optik renommierter optischer Firmen zu Original-Preisen.  
Kamera Schweißglas-Cameras.  
Gewinnlose Teilzahlung.  
Binocles und Ferngläser.  
Illustrirte Kataloge kostenfrei.

**Schoenfeldt & Co.**  
(ehemalig Hermann Hoeschke)  
Berlin SW., Schoenfelder Str. 9.



Eheschließungen England.  
rechtsgültige in Deutschland.  
Preis: 20 Schilling. 25 Schilling. 30 Schilling.  
Druck & Co., London, E. C. 4, Newmarket Way.



Nur allererste Original-Extrakt.  
Sequenzen Zahlungsbedingungen.  
Alle Preise in M. und Mark.  
**G. Rüdberg jun.**  
Hannover u. Wien.

## Federleichte Pelerine „Ideal“ ist der praktischste Weitermantel



für Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Eskimofahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sporttreibend. — Alt-schwedischen Federleichten  
**wasserdichten Himalaya-Loden**  
ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, 4. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Zusatz genügt die Angabe der Hemdkragenweite, Preis Rs. 21.—, Ab 18.—, Frs. 21.— soll u. portofrei in all. Ländern.  
Verlangen Sie Preisverzeichn. u. Muster u. Ledertücher f. Anzüge, Damen-Costüms etc. franco.  
**Karl Kasper**  
**Lodenstoff-Versandhaus Innsbruck Tirol.**  
Landschaftstrasse 2.

## Detektiv- „Lux“

Institut und Ankaufstelle für Leihung kg. Landgerichter u. Dr. jur. Frhr. von Kirchbach-Vorau.  
Heiratsnachweise über Hdt. Charakter, Vermögens usw. Unterlagen.  
Verfahrensmittel aus. Abwechslung, Abklärung. Jeder Art. Prozessmaterial aus. Abwechslung, Abklärung. Jeder Art. Prozessmaterial aus. Abwechslung, Abklärung. Jeder Art. Prozessmaterial aus.  
Verbindungen überall. In Leistungsfähigkeit u. Zuverlässigkeit unübertroffen.  
**Inanspruchnahme königl. Behörd.**



Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

# Die 411 besten Witze aus dem Simplicissimus

Herausgegeben von **Ludwig Thoma** und **R. Gehech**  
Preis geheftet 2 Mark, in Leinen gebunden 3 Mark  
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt  
von **Albert Langen in München-S**

## Seeben erschien: Die Misregierung der Konservativen unter Kaiser Wilhelm II. von Bürgermeister a.D. **Lothar Engelbert Schidking** Preis 1 Mark

Das Verhalten der Konservativen gegenüber der Sozialdemokratie hat auch wohl dem Bannstossen die Flugs darüber geübt, welcher Krebschaden diese preussische Junkerpartei für das ganze Reich ist. Preußen ist vorderrschend in Deutschland, und so lange die Konservativen in Preußen das Wort in Händen haben, wird der Übermut dieser Junker schuldlos und löhrend auf alle feindlichen Bestrebungen im Reich wirken. Das der Staatsfrage ist eine Mächtfähigkeit allerersten Ranges geworden: liegen die Konservativen, dann ist ihre Position inner dem Reich, und das Reich würde die Junkerpartei bald noch stärker zu verlernen bekommen. Darum ist es an der Zeit, alles daran zu setzen, die Macht der Konservativen zu brechen. Es handelt sich um mehr, als um die Überwindung des Finanzminister: Freiheit und Vater haben an dem Spiel; denn was Deutschland zu gewinnen hat, wenn die Konservativen ihrem Willen nachgeben, das zeigt uns Lothar Engelbert Schidking, der bekannte Bürgermeister a. D. in seiner „Ideal“. Die Misregierung der Konservativen unter Kaiser Wilhelm II.“ in der der Beweis dafür erbringt, wie verfassungswidrig und kulturfeindlich der verjurkante Polizeistatus funktioniert. Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**



(Schluß)

Straf in famulischer Verbrossenheit, auf fein gerechtes Quartier verdrängt und eine solche alte Sunel bei seiner Frau in aller Bequemlichkeit lassen zu müssen, während er sich mit dem Neudoben getroffen sollte. Verleumert hätte er die Götterin auf das Bittere, scharte ihr allerhand Verächtlichkeitsregeln und insbesondere ein zeitliches Aufstehen am Morgen ein, und mit einer verächtlichen Götterin nach der abgemauerten Götterin: „Wünsche gute Unterhaltung“ sagend, begab er sich unter das Dad, während seine Frau ihr Zimmer aufsuchte.

Dort sah wieder in der dunkelsten Ecke die Alte auf einen Stuhl zusammengesauert, während eine Kerze auf dem Nachtschiffchen vor den beiden Betten ein Anleuchten über den engen Raum wirft. Die Götterin wunderte sich, daß die Götterin sich noch nicht bequem gemacht und den kurzen Vorprung mindestens zur Nachtschlafzeit benützt hatte, sondern auf ihrem Stuhl gefesselt, Sut und Schleiter auf dem Kopf, unbeweglich, düster verharret, ein Bild greier Arbeit. Dann würde sie selbst auch noch am Ende das fähigste Substanz der alten Person ansehen, gar dabei helfen müssen, müde wie sie war. Da wollte sie doch sich aus ratselnde entziehen, in Vett springen, sich umsehen, einfluchen und von der ledigen Nachbarn nicht mehr wissen. Sie richtete freundlich an die Alte eine Frage, doch schien diese nichts zu verstehen, sondern murmelte wieder nur etwas Unverständliches. „Et so ist, was du willst, Götterin“ dachte die Junge und begann sich mit einer höflichen Entschuldigung anzuflehen. Sie nahm den Sut ab, legte ihr reines, schameres Saat aus dem Kasten und warf das besteute Saat mächtig zurück, zog niederstehend die schmerzlichen Nagelstiche aus und ließ sie betrieblid auf die Diale postern. Dann kniete sie rasch die Pünderhaken los, so daß sie in kaum einer Minute befreit und hierlich dastand, sich ihrer erleichterten und vernünftigen Glieder erfreuend. In diesem Augenblicke geschah etwas Ungeordnetes. Die Alte sprang wie ein Nautilus von Stuhl und fürzte vor der Götterin auf die Knie. Entsetzt, seines Rufes fähig, harrete diese das Angeheuer an, welches aber flammend, stanzend, eine Perle und den Schleiter vom Saupste reißend, sich als der schöne, abenteuerliche und rasende Götterin Götterin darstellte, die bis zum Jahr lang auf Tod und Leben den Tod gemacht und nach ihrer Erbschaftung sich lauernd, mit ungemindertem Feuer zurückgekommen hatte, so daß sie ihn nur gelegentlich sah, aber vor seinen verlangenden und gebietenden Blide doppelt Angst hatte, da sie einem anderen gehörte.

Der unermessliche Stuhl, das fähige Aufsehen des ererblichen und schätzlichen Verhabens in diesem Altverbraucher, die eigene Ueberlassung und leise Genugung, so in massiver Substanz noch immer zu erregen, die Ueberlassung eines solchen Verhabens in ihrer nichtigen unwilligen Waderberaumung, alles dies witzig mit dem Feuer dieses einfindlichen Donatweins zusammen, so daß sie, anstatt ihren Mann zu rufen, der jetzt vielleicht über ihr auf dem Neudoben Schlaf suchte, zu lächeln, dann unter den Betreuerinnen, Zütern, Entfernern, Stagen und Stühnen des Verhabens leise und unvorsichtig zu lachen anfing, womit das Schicksal dieser wunderlichen Nacht befehle war.

Im nächsten Morgen fand sie, noch vor der anwesenden Zeit, reichlicher und mit wohlgeruchter Ruhe im Wohnzimmer, und als ihr Götterin mit dem Nachtschlaf umhänge und über die verordnete schlaflose Nacht auf dem Neudoben sitzen zu bedürftig fragte, was es mit der verächtlichen Alten gewesen sei, die ihn aus seinem Zimmer verdrängt, antwortete sie mit einem verächtlichen Schicksal: „Et die schlief noch bei der Götterin.“ Dann machten sie sich wieder auf den Weg.

## Generalfreie

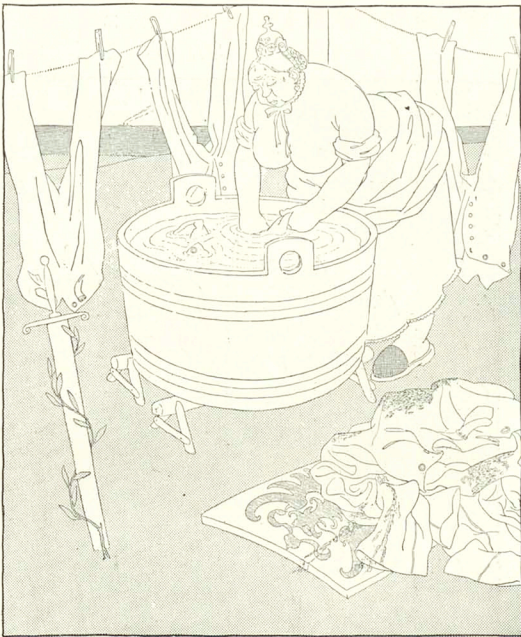
Das Wasser steigt und deckt im Ru Rindum den festen Boden.  
Der Mannen hat den Beutel zu Lind doch auf seinen Schloten.

Was ihm sein dürres Leben wirzt:  
Die Macht gilt's zu probieren.  
Wenn auch der kleine Kaufmann frägt,  
Der große kann's präferieren.  
Das sind des Berges Ararat  
Allermoberste Simen.  
Ist wer den breißen Hintern hat,  
Den schwennt es nicht von himen.

Stattst

## Deutsche Sorgen

(Erzählung von Erich Schilling)



Gernania kann sich er beruhigen, nachdem sie auch noch die Hofen des Saren wieder gewaschen hat, denn der umfangreichen Eiderweissmaßregeln in deutschen Gewässern verunglückt.

## Vom Tage

Die Zeitungen berichten: „Ein der Irenenanstalt Schussentzündet entlaufener Apotheker kam bis Südingen und verlornd es, unterwegs Dierle und andere Personen zu brandschaden und in Südingen einer Apothekerwitwe ein größeres Verlehen zu entziehen.“ — Und ein solches Talent sperrt man ins Irenenhaus, anstatt ihm Gelegenheit zu geben, seine großen Gaben zum Heile des Vaterlandes, vor allem zur erblichen Bereicherung der Volksfinanznot zu verwenden! Man bringe den Mann fleischig nach Berlin!

In einer dem preussischen Kriegsministerium unterliegenden Anstalt haben die höheren Beamten noch von der guten alten Zeit der Dienstwohnungen, deren Waderäume nicht in jeder Beziehung den Anforderungen des heutigen vormaligen Geschlechts entsprechen. In dieser Anstalt wurde kürzlich ein Haus für die Unterbeamten mit modernen Bequemlichkeiten gebaut. Es enthielt unter anderem auch Warmwasserleitung für die Beamten. Die höheren Beamten benutzen die Gelegenheit, auch für ihre Wohnungen Warmwasserleitung zu verlangen, und führten in der Eingabe an den Herrn Staats- und Kriegsminister, was es sei, doch nicht anging, daß die höheren Beamten es schlechter hätten als die Unterbeamten. Der Minister stimmte dem zu und ordnete an, im Hause der Unterbeamten seien die Säule von der Warmwasserleitung zu entfernen und die Leitung durch feste Verschlässe außer Gebrauch zu setzen.

Auf der Chaussee nahe bei einem thüringischen Meidensbüchchen fuhr das großherzogliche Automobil eines vierzehnjährigen Jungen tot. Nach dem Begräbnis war in den Zeitungen der Neben folgende Darstellung zu lesen: „Für die uns von allen Seiten jetzt gewordenen Beweise der Liebe und der Zuneigung über den und bestenfalls harte Arbeit an unserm lieben, unvergesslichen Sohne sprechen wir allen, insbe-

sondere Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog, seinem Adjutanten Herrn von Et., Herrn Pfarrer B. und dem H. .... Gefangenen unteren fleißigsten, innigsten Dank aus. D. .... den ..... 1919  
D. G. und Familie.

## Kretisches Drama

In Europas Wetterwinkel  
Nicht sich's wieder schwarz zusammen.  
Lüftenläuf — Orkneyland —  
Und die Erde steht in Flammen.

Zwinkernd zuck's im Augenblicke.  
Vollbracht ist der schwarze Peter.  
Dafür sind die Götterfrüde  
Leuf die weltbekannten Kretter.

Auf das Alpha folgt das Beta:  
Namenes ist ein Vergnügen.  
Eminendes von Kreta  
Sagt schon, daß die Kretter liegen.

Eber da er selber Kretter,  
Ist wozu er sagt, auch gelogen.  
Dann früher oder später  
Wiß, Europa, du betrogen.

Kemal du nicht von diesem Eiland  
Die jahrausgehaltene Sage?  
Dinotaurus biest er meland,  
Durch feste Verschlässe außer Gebrauch zu setzen.

Kommt zur Welt das Angeheuer,  
Kann's die Mutter selbst nicht schauen,  
Und sie läßt ein hart Gemüher  
Ist kein Kind der Eünde bauen.

Etrömische Diplomatentinte  
Wißt dem Unthod sie zu laufen,  
Iber in dem Labortinte  
Wird sie selber sich verlaufen.

Espar Espar



# Durchs dunkelste Deutschland

No. 18

Hygienische Fürsorge

(Zb. 2b. Seite)



In den preussischen Fürsorgeanstalten läßt die Gesundheit der Zöglinge viel zu wünschen übrig. Infolgedessen ist jetzt verordnet worden, daß die täglichen Züchtigungen während des Sommers im Freien stattfinden.